

Witterungsbedingte Ertragsgestaltung bei Winterraps in Schleswig-Holstein  
bis Schwadlage Mitte Juli 1985

Wieder wurde Raps 1984 in zu trockene Saatbetten gelegt (etwa zeitgerecht) und viele Schläge liefen erst in der zweiten Septemberwoche, eine Woche später als normal, auf. Dafür lag das Vegetationsende am 13. November, auch eine Woche später als normal. Rapserrdfloh und Nässe beeinflussten den Rapsrertrag ungünstig (- 1 dt/ha). Die Lufttemperaturen bis minus 26 °C im Januar schädigten den Raps dank der Schneedecke nicht. Kahlfröste bis minus 21 °C im Februar verursachten starke Blatt- und besonders bei zurückgebliebenen Beständen höhere Pflanzenverluste. Die Frostgrenze lag bei 55 cm Bodentiefe, minus 6 °C wurden im oberen Wurzelraum gemessen (- 1 dt/ha Ertragsverlust).

Mit Beginn der Vegetation bei Raps am 27.03. - 12 Tage später als normal - lag die Bonitur noch (Stat. Landesamt, umgerechnet auf Skala 1 - 9) bei 6 (Ertragsverlust - 2 dt/ha). Die Temperaturentwicklung bis zur Blüte (+ 4.3 °C) hatte günstige Ertragswerte (+ 2 dt/ha). Die Blütezeit (15.05. - 07.06., eine Dekade verspätet) lief bei zu hohen Temperaturen ab (+ 9.4 °C) und hatte Ertragseinbußen (- 4 dt/ha) wegen vorübergehendem Wassermangel, kurzer Blütezeit bei nicht ausreichendem Ansatz. Bei einem Trend von etwa 0.4 dt/ha · a sind insgesamt im Landesdurchschnitt um 2 dt/ha unterdurchschnittliche Erträge, auf besseren Standorten um 5 dt/ha geringere Erträge als im Schnitt witterungsbedingt zu erwarten. Bei Durchschnittserträgen von 26 dt/ha im Landesmittel würden witterungsbedingt also 24, in besseren Lagen bei 35 dt/ha Durchschnittserträgen 30 dt/ha bis zur Schwadlage in Schleswig-Holstein zu erwarten sein. Hierbei wurde auf phytopathologische Einbußen nicht geachtet. Ähnliche Verhältnisse dürften sich in den Marschgebieten Niedersachsens einstellen.

